

den Raum doch weitgehend scherer. Allerdings wird man Schwierigkeiten haben bei der Beschaffung von passenden Klappen nach dem Schemp-Hirth-System, denn durch die geringe Profildicke hat man nur wenig Spielraum. Aus diesem Grunde habe ich auf die bekannten Graupner-Klappen zurückgegriffen, die zwar nicht gerade einem Original entsprechen, aber durch unkomplizierten Einbau und weitgehender Störunanfälligkeit überzeugen. An den Rippen für die Tragfläche sind, wie oben bereits gesagt, kleine Stützfüßchen mit angestanz. Dadurch ist die richtige Verwindung zwangsläufig gleich eingebaut – eine vorbildliche Arbeitserleichterung. Diese Füßchen werden später vor dem Beplanken der Flächenunterseite der Profilform entsprechend abgeschliffen. Bei dieser Arbeit ist man sich selbst dankbar, wenn man sich vorher einer kleinen Mühe unterzogen hat: bevor man die Rippen einklebt, sollte man mit einem weichen Bleistift eben diesen Profilverlauf anzeichnen – so läuft man dann nicht Gefahr, zuviel abzuschleifen und hat zudem auch noch eine optische Kontrolle für die ebenfalls beizuschleifende Nasenleiste.

Die Flächenbefestigung am Rumpf erfolgt mit zwei Federstahldrähten von 5 und 4 mm Ø, wobei die erforderliche V-Form durch entsprechende Lage der Messingrohre in den Flächenhälften eingestellt wird. Bei mir waren die Bohrungen für diese Rohre nicht exakt – also Vorsicht, nicht blind vertrauen und einkleben und nachher fluchen, weil es nicht paßt! Ich habe es so gemacht, daß ich die Rohre lose eingesteckt, alles genau ausgemessen und zunächst mit 5-min.-Epoxy-Kleber sämtliche Röhrchen festgeheftet habe. Nach Aushärten werden die Flächenhälften wieder vom Rumpf entfernt und die Rohre mit langsam härtendem Epoxykleber vergossen bzw. verklebt. Aber so machen Sie es ja sowieso!

Die Fertigstellung des Höhenleitwerkes erfolgt im Prinzip wie die des Tragflügels und wirft keine Probleme auf. Gegenüber der Baukastenausführung setzte ich ein Stück Alu-Rohr, innen 6 mm Ø, als Führung und Auflage für die Befestigungsschraube ein. Anderenfalls würde sich das weiche Balsa leicht eindrücken, und eine sichere Befestigung des Höhenleitwerkes auf dem Rumpf wäre nicht mehr gewährleistet.

Die Ruderblätter sind bereits aus Balsa vorgefräst und bedürfen lediglich geringer Nacharbeit, wobei den Querrudern etwas mehr Zeit eingeräumt werden muß, da man hier zum Randbogen hin einige mm gleichmäßig (!) abzuschleifen



Wie das Original ist mein Modell weiß lackiert. Für die Bespannung habe ich Super-Monokote genommen.

hat. Ursprünglich wollte ich das Seitenruderblatt mit der Lochsäge zur Gewichtseinsparung aussparen. Gottseidank habe ich das vergessen, sonst hätte ich hinten (!) noch mehr Blei gebraucht.

Der Epoxyrumpf braucht nur wenig Aufwand zum Ausbau. Die Bowdenzugrohre sollten wenigstens alle 20 cm an der Rumpfwand festgelegt werden, um ein eventuelles Durchschwingen zu vermeiden. Besonders sorgfältig muß man bei der gesamten Anlenkung des Höhenruders arbeiten. Diese erfolgt verdeckt im Rumpf mit einem Kugelgelenk direkt, also ohne Umlenkung vom Servo aus. Dadurch muß der Zug im Seitenleitwerk in einem engen Radius geführt werden. Dies geht recht gut, wenn die Hülle vor dem Einbau bereits vorgebogen wird. Aber bitte nicht kalt, denn sonst knickt sie ab! Das Steuerseil also

einfädeln und die Hülle mit einem Fön erwärmen. Sollte es nach dem endgültigen Einbau immer noch zu schwer gehen, dann tut ein wenig Graphitstaub Wunder. Hier sollte man sich dringend ein wenig Mühe geben, denn bei einem schwergängigen Zug ist die ganze Zurückstellgenauigkeit, die gerade beim Höhenruder wichtig ist, im Eimer!

Fernsteuerungseinbau

Hierzu hat zwar jeder ein eigenes Rezept, jedoch sollte man bei dem ASTIR bemüht sein, entgegen allen Regeln, diese möglichst weit hinten in dem großen Kabinenausschnitt zu installieren! Vorne bleibt dann genügend Raum, nach Schwerpunkt mit dem Empfängerakku auszuwiegen. Für die Querruder baute ich in den Rumpf zwei Drehservos ein. So ist es möglich, die Ruder stark differenziert anzulenken.

Als Finish kommt für den Rumpf nur eine weiße Spritzlackierung mit entsprechend dem Original angebrachter Verzierung in Frage. Flächen und Leitwerk habe ich mit Super-Monokote bespannt, doch wäre eine Nylonbespannung hinsichtlich der Festigkeit überlegen.

Der SPEED ASTIR ist wirklich ein schönes Modell. Eines jedoch störte mich an dem Gesamtbild. Der offene Kabinenausschnitt gewährt einen freien Einblick auf das Innenleben.

Also mußte eine Kabinenabdeckung her. Teppichklebeband auf den Rumpfausschnitt kleben. 3-mm-Balsa einseitig angefeuchtet und mit der Maserung quer mit der trockenen Seite nach unten als Kabinenboden auf das Band gedrückt. Nach dem Trocknen eine Lage 100 g/qm Glasgewebe mit Epoxy zur

Der geräumige Rumpf bietet genügend Platz für den Einbau der RC-Anlage.

